

Saale-Beitung.

Sachkundigsteles Jahrgang.

Augen

werden die Gehaltene Kolonialisten oder deren Mann mit 80 Bgr. 100 Bgr. und 20 Bgr. bezogen und im weiteren Verlaufe des Monats alle Anwesen-Expeditoren angenommen. Welchen die Seite 75 Nr. für Halle, auswärts 1 Mt.

Ercheint täglich pünktlich. Sonntags und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Camps-Verwaltung: Halle, Saale-Str. 17, Besondere-Abteilung: Markt 24

Bezugspreis

Die Halle ist für den halbjährlichen Betrag von 2,40 Mk., wozu die Post 25 P. anrechnet. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Am nächsten Zeitungs-Berichtstag unter „Saale-Beitung“ eintragen.

Bestellungen der Redaktion Nr. 1140; der Käufern-Abteilung Nr. 170; des Annoncen-Betriebs Nr. 1133.

Nr. 263.

Halle a. S., Freitag, den 7. Juni.

1912.

Die Parlamentskrise in Ungarn.

Wehrgesetz und „Arbeitsmehrheit“.

H. T. B. Budapest, 7. Juni. Die erste von der Opposition veranlassete Volksversammlung wird in Vrad stattfinden, im Wahlbezirk Tiszas. Großes Mißbehagen herrscht in der Regierung wegen des Ausscheidens des Abg. Wehrgezeits aus der Arbeitspartei sowie daß drei Abgeordnete ihre Unterschrift verweigern unter der Zustimmungserklärung zum Vorgehen Tiszas. Die Regierung ist entschlossen, die Wehrvorlagen sowie die Revision der Hausordnung zu beschleunigen und dann das Haus bis zum Herbst zu vertagen.

Die Schlußbestimmungen des ungarischen Abgeordnetenhauses über das Wehrgesetz haben zu einer schweren Parlamentskrise geführt, die nichts anderes ist als die alte allgemeine politische Krise in Ungarn überhaupt. Man erwartet sich wohl noch, daß Ende März dieses Jahres Kaiser Franz Josef als König von Ungarn in einem Appell an die Nation gegen die Behrntung seines Rechtes der Reservistenüberlegung protestiert und dem aufsehenerregenden Handbroschen an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary mündlich hinzufügt: „Wenn diese Frage nicht gelöst wird, so bleibe mir nichts anderes übrig als —.“ Diese unerhörte Drohung mit der Abdankung hatte die gewünschte Wirkung für kurze Zeit. Der Thronfolger Erzherzog Ferdinand gilt als ein unerbittlicher Feind aller national-ungarischen Sonderrechte, namentlich auf dem Gebiete des Heerwesens; er ist verhältnismäßig jung und tatkräftig, eine Kampfnatur, die den Konflikten nicht aus dem Wege geht; man hat in Ungarn keine Neigung, den Zeitpunkt seiner Thronbesteigung zu beschleunigen. So kam es, daß die Mehrheit des ungarischen Reichstages sich bei der offenbar vom Grafen Khuen erdachten Lösung der Krise zunächst berückte.

Aber siehe da, es dauerte kaum mehr als zwei Monate, und die Krise ist wieder da. Die Gründe und Schweregrade dieser Krise entspringen einem Verfassungskonflikt, einer Staatsorganisation, die dem Reichsdeutschen meist sehr fremd sind. Ihr Verständnis erfordert ein eingehendes Studium der vielerseitigen österreichisch-ungarischen Abmachungen in Bezug auf Regierung, Heer, Gesetzgebung und Verwaltung, und der Reichsdeutsche kann sich mit dem Gedanken beruhigen, daß es viele Tausende von Oesterreichern und Ungarn gibt, die sich in diesem Wirrsal auch nicht zurechtfinden. Ein klares Bild der jetzigen Lage geben jedenfalls die folgenden uns zugegangenen Informationen eines bedeutenden ungarischen Politikers:

Das neue Wehrgesetz, um das sich der derzeitige Verfassungskonflikt und Parlamentssturm dreht, liegt dem ungarischen Reichstag seit dem 23. Mai 1911 vor. Es handelt sich um die Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Präsenzdienst und um die Erhöhung des Rekrutenstandes Ungarns von (jährlich) 56 576 auf 68 187 Mann, wozu noch das Kontingent für die Landwehr mit 25 000 Mann kommt (jährlich) um 36 611 Mann mehr als früher), ferner um die Weiterentwicklung der Landwehr (Honved) und die neue Militärstrafprozedur für das gemeinsame Heer und die Honved. Da die Opposition, besonders die 48er Justizpartei, die Annahme dieser Vorlagen, die dem Lande große Kosten auferlegen, ohne nationale Konzessionen zu bieten, mit allen Mitteln der Obstruktion zu vereiteln suchte, entschloß sich das Kabinett zu härterer Anwendung der Hausordnung, wobei es schon im vorigen Jahre auf die Mittelle des zum Nachfolger Berzevics für den Präsidentenposten ausgerechneten Grafen Tisza rechnete. Hart an der Schwelle der parlamentarischen Anarchie und eines sog. „Er-zug-Zustandes“ gelang es dem Grafen Julius Andrássy, die erzeugten Parteien zu einem Waffenstillstand zu bewegen. Das Wehrgesetz wurde nun neben dem Staatsvoranschlag an wöchentlich zwei Sitzungstagen im Parlament weiter erörtert. Die Opposition gab die technische Obstruktion auf, während die Regierung zunächst auf die Wahl des Grafen Tisza zum Präsidenten verzichtete. Bis Januar 1912 wurden die Verhandlungen zur Herstellung eines dauernden parlamentarischen Friedens geführt. Aber mit Beginn dieses Jahres war der Waffenstillstand aufgehoben. Die Opposition erhielt ihre Aktionsfreiheit zurück und Graf Tisza wurde Präsident.

Wie kam die sog. „Arbeitsmehrheit“ des ungarischen Parlaments, mit der das Wehrgesetz nun durchgedrückt wurde, zustande?

Anfang 1910 hatte Kaiser Franz Josef den Grafen Khuen mit der Bildung einer Regierungsmehrheit beauftragt, durch die endlich die ewige Krisis überwunden werden sollte. Diese Regierungswahl wurde zusammengelegt aus der altliberalen Partei, aus einem Teil der Verfassungspartei, den Siebenbürger Sachsen und (anfänglich) aus den Kroaten. Ohne die selbstlose Mithilfe des Grafen Tisza

wäre dem Grafen Khuen die Parteibildung kaum gelungen. Nicht minder uneigennützig Dienste erwies ihm Graf Andrássy, der seine eigene Partei (Verfassungspartei, 92 Mandate) zur freiwilligen Auflösung bewog. Die neue Partei erhielt den Namen: Nationale Arbeitspartei; ihre Führer erließen einen vom Grafen Tisza verfassten Aufruf an die Nation, dem rasch die Organisierung der Partei folgte. Als ihre Hauptaufgaben wurden die Sicherung des parlamentarischen Lebens und des finanziellen Gleichgewichts und die Herstellung der Harmonie zwischen Krone und Nation bezeichnet. Nach tüchtig verlaufenen Sitzungen wurde der Reichstag aufgelöst. In den Neuwahlen ersocht Graf Khuen einen verblühend großen Sieg. Es wurden gewählt: Arbeitspartei (d. i. also Regierungspartei) 257, 67er Parteiliste (Andrássy 21, 48er Justizpartei 55, 48er Justizpartei 41, Katholische Volkspartei 13, Nationalitäten 8). Mit diesem Eschdrett und seiner eigentümlichen Parteiloyalität hat die Regierung jetzt das letzte Entscheidungsspiel gespielt. Ob sie es gewonnen hat, wird sich erst in den nächsten Tagen zeigen.

Budapest, 7. Juni. (Priv.-Tel.)

In Budapest und ganz Ungarn herrschte am Donnerstag größte Ruhe. Aus der Arbeitspartei ist nur ein einziges Mitglied, das mit dem Vorgehen des Grafen Tisza nicht einverstanden war, ausgetreten. Der ungarische Ministerpräsident stellte die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses fest. Die Oppositionsparteien werden ein Manifest an die Nation erlassen, in dem sie ihr Vorgehen rechtfertigen und die in den letzten Tagen beschlossenen Gesetze für ungültig erklären. Die Opposition beabsichtigt, heute wieder in geschlossener Gruppe zum Parlament zu gehen.

Die Ankunft des Bulgarenkönigs.

(Privat-Telegramm.)

König Ferdinand von Bulgarien, die Königin Cleonora, sowie die Prinzen Boris und April sind heute vormittag 11 Uhr 30 Minuten (mit dem fahrplanmäßigen Wiener Schnellzug, in dem zwei Salonwagen eingesetzt waren) auf Station Berlin eingetroffen. Der Kaiser, die kaiserlichen Prinzen sowie die Kronprinzessin waren zum Empfang, der sich sehr herzlich gestaltete, anwesend. Der bulgarische Ministerpräsident Gschow begleitete den König.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Der Kaiser wird dem König von Bulgarien zum Oberbefehlshaber der 4. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 72 in Torgau ernennen. Der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 72, Oberst von Arnim, ist zum Ehrenmitglied bei dem König Ferdinand von Bulgarien befohlen, der bekanntlich heute, am 7. Juni, in Berlin eintritt. Auch ist eine Anzahl Unteroffiziere des Regiments nach Berlin beordert worden, um Ehrenposten vor den Gemächern des Königs von Bulgarien zu stellen.

Wie üblich, dürfte König Ferdinand von Bulgarien im Anblich an die Ernennung eine Parade über das Regiment abnehmen. Da das Regiment aber bis zum 19. Juni in Altengrabow verbleibt, so dürfte, sofern der König von Bulgarien die Parade über das Regiment abnimmt, diese auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow stattfinden.

Zeitungsmedlungen zufolge ist die Krönung König Ferdinands aus wichtigen politischen Gründen für dieses Jahr aufgegeben worden. Sie wird erst im nächsten Jahre in Tirnowa stattfinden.

Genosse Landsberg.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Herr Rechtsanwältin Otto Landsberg, der Vertreter des Reichstages (Magdeburger), der des „Disziplinargesetzes“ angeklagt war, weil er bei der Beratung des Reichstages das vom Präsidenten Kampf ausgetragene Kaiserhoch nicht mit anhörte — statt, wie es in der sozialdemokratischen Fraktion üblich ist, den Saal zu verlassen, hat vorgerufen in einer, von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlung vor den souveränen Volk auf Freisprechung plädiert. Wir entnehmen dem Bericht der „Magdeburgerischen Zeitung“ folgendes:

Man macht mir zum Vorwurf: Ich soll an dem Hoch auf den Kaiser teilgenommen haben. Wie liegt nun die Sache? Ich habe bei dem Hoch gestanden und mir die Sache mit angesehen und angehört, nichts weiter! (Zwischenruf: „Vorwärts!“) Ich muß für mich in Anspruch nehmen, daß Sie mit glauben, ich habe in meinem Leben noch niemals gelogen! Es ist mir gar nicht eingefallen, in das Kaiserhoch einzustimmen, ich bin ein Republikaner. Mein Standpunkt in dieser Frage ist noch derselbe wie im November 1911, und man hat meine Verhörungen in meiner ersten Verhandlung des Reichstages das vom Präsidenten Kampf ausgetragene Kaiserhoch nicht mit anhörte — statt, wie es in der sozialdemokratischen Fraktion üblich ist, den Saal zu verlassen, hat vorgerufen in einer, von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlung vor den souveränen Volk auf Freisprechung plädiert. Wir entnehmen dem Bericht der „Magdeburgerischen Zeitung“ folgendes:

über eine so starke Fraktion, wie die sozialdemokratische heute ist. Es wäre viel würdiger, wenn sämtliche Genossen in Saale blieben und durch ihr Schweigen wirksam demonstrierten. In meinem Verhalten liegt mir nicht die geringste Anmaßung vor. Als der Reichstag zur Beschlusse der Sitzungsaal im Reichstagsverließ, ertönte auf der äußeren Türe ein schallendes Gelächter, und das mit Recht. So etwas mag ich nicht mit. Es war in den letzten Tagen wirklich kein Vergnügen, in meiner Haut zu stehen, ich wäre gern herausgefahren. (Seufzer!) Die Anschuldigungen der „Leipziger Volkszeitung“ sind ganz grundlos. Ich soll ein noch junges Mitglied der sozialdemokratischen Partei sein — ich feiere demnach mein 25jähriges Jubiläum als Parteigenosse. Kom „Halle'sche Volksblatt“ ist man den inotigen Ton ja schon gewöhnt, der Genosse Vensch ist erst 10 Jahre in der Partei und ist sich über seine politische Stellung immer klar geworden. Pöbel, einen ehrlichen Republikaner werde ich niemals werden, ich achte jede Ueberzeugung. Man kann ein guter Republikaner sein, ohne bei einem Kaiserhoch honorig zu sein. Ich bin ein Republikaner, ich bin ein Demokrat, und deshalb bin ich ein guter Sozialdemokrat, und ein solcher bleibe ich bis zu meinem Lebensende. Die persönlichen Angriffe berühren mich nicht; für mich kann es keinen Rücktritt von meinen sozialistischen Ansichten geben. (Lebhafter Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Brandes (bei der letzten Wahl im Kreise Halberstadt-Wernigerode gewählt): Der Genosse Landsberg ist mein langjähriger Freund, und ich hätte zu der Sache nicht gesprochen, ehe die Fraktion sich nicht damit beschäftigt hat. Da der Genosse Landsberg aber alle übrigen Mitglieder unserer Reichstagsfraktion herabgewürdigt und lächerlich gemacht, sie geradezu beleidigt hat, so muß ich antworten. Die Fraktion hatte einstimmig beschlossen, aus dem Saale herauszugehen. Genosse Landsberg hat es nicht getan; seine eigenen Freunde in der Fraktion haben die Disziplin bewahrt, er nicht. Wie dürfen aber durch den Vorgang keinen Zweifel an der Partei aufkommen lassen, wir müßten bedauern, die in bürgerlichen Kreisen für ein bestehendes Sympathien verlieren. Es werden aus der Sache nun Diskussionen entstehen; sucht man dann nach dem Schuldigen — hier liegt er, es ist der Genosse Landsberg! (Lebhafter Beifall.) Durch die Disziplin sind wir groß und stark geworden, je muß der Hauptgrund bleiben. Ich hätte gewünscht, daß kein Genosse bei den Ausführungen des Genossen Landsberg, „Bravo!“ gerufen hätte. (Zwischenruf: „Mißfallt verdreht!“) Es war ein Disziplinbruch, und wir verlangen von dir, Genosse Landsberg, daß du so etwas nicht wieder vorkommt, und wir Magdeburger Genossen wünschen, daß die Fraktion einen Beschluß faßt, der etwas Verärgertes für die Zukunft unmöglich macht. (Stürmischer Beifall.) Der Redner war bei seinen Ausführungen sehr erregt geworden und hatte während seiner Rede wiederholt mit der Faust schlagend auf das Brustgelenk.

Der Vorsitzende Kämmerer, es sei in der sozialdemokratischen Partei nicht Sitte, daß ein Abgeordneter gegen den anderen das Wort ergreift, und verurteilt lobend, die Handlungsweise Landsbergs in ein mütterliches Licht zu stellen. Die Verklammerung wird dabei immer unruhiger, fortwährend ertönen Zwischenrufe, die sich hauptsächlich gegen den Abgeordneten Landsberg richten. Der Vorsitzende schließt seine Ausführungen mit den Worten:

Genosse Landsberg hat versichert, daß er kein Verunmündigter ist; wir haben ihn über sein Verhalten tabel erteilt und wir können es dabei befehlen lassen, was wir in der Sache bereits in der Öffentlichkeit ausgesprochen haben. Wir können in der Handlungsweise Landsbergs mißbilligen und bedauern, sie gibt uns aber keine Verantwortung, nun über ihn herzufallen. Weder der „Amtliche Anzeiger“ noch der „Central-Anzeiger“ haben Veranlassung zu behaupten, daß der Genosse Landsberg das Vertrauen der Arbeiter verloren habe. In einer Auseinandersetzung habe er ihr eigenes erkärt, daß so etwas nicht wieder vorkommen sollte.

Als Reichstagsabgeordneter Brandes nochmals das Wort nimmt, wird er fortwährend bedrängt unterbrochen, daß er kaum ausreden kann. Er nimmt nochmals die Reichstagsfraktion gegen die Ausführungen und Unterstellungen Brandes, je wäre geradezu aus dem Saale geflüchtet und hätte während des Kaiserhochs an dem Türe gehockt, in Schuß. Einige andere Redner nehmen teils für Landsberg, teils für Brandes Partei. Die Zwischenrufe und Bemerkungen werden dabei fortgesetzt und immer erregter, so daß dieselbige Schlußrunde ertönen.

Nach Annahme eines Schlußantrages erhält Genosse Landsberg nochmals das Wort. Er entgegnet auf die Anschuldigungen seines Fraktionsgenossen Brandes und betont, er habe gesagt, daß es seiner Ueberzeugung nach der Würde der Fraktion nicht entspreche, wenn sie bei dem Kaiserhoch hinausgehe, noch weniger aber, wenn sie vor Beginn der Session an den Türen abwartet, bis das einleitende Kaiserhoch verklungen sei. Die Rede Brandes enthalte viele Uebertriebenheiten; die Sozialdemokratie habe die Öffentlichkeit nicht noch nie geliebt, weshalb soll sie es jetzt tun? Ich habe mich in einem Augenblicke zu einer gewissen „Uebung“ der Fraktion gestellt, das gebe ich zu; gegen Beschlüsse habe ich aber nicht verstanden. Ich kann auch nicht glauben, daß die Fraktion einen Beschluß faßt, der dem Reichstagsverließ in der Partei unmöglich macht. Ich werde befreit sein, daß es zu Konflikten zwischen der Parteileitung und mir so leicht nicht wieder kommt.

Neuenahr

Vorkur: 25 Fl. Neuenahrer Sprudel M. 15.— Reine Naturfüllung
inkl. Verpackung

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium.

Wohnung: Kurhôtel Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehaus, ausserordentlich viele gute Hotels und Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franco durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhl.)

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 9,35. Höchste Fabrikationsmerkmale, mit drifischer mechan. Sicherung. Auf Wunsch 9 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Original-Fabrikpreise Mk. 36.—, bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Monatsrate

3.-Mark

Als Polizei- und Armee-Revolver eingeführt!

Preisliste über Jagdgewehre, Doppelklingen, Drillinge etc. kostenlos.

KÖHLER & CO
BRESLAU 8, Postfach 46/8

Über 400 000 Stück verkauft!

Zeichnungen auf

K. 3 000 000.— 4% steuerfreie Anleihe der Stadt Teplitz-Schönau

vom Jahre 1912 rückzahlbar vom Jahre 1913 an zu parlnehmen zum Zeichnungskurse von 91%, kostenfrei entgegen bis Dienstag, den 11. Juni d. J.

Paul Schauseil & Co.,
Poststrasse 14.

Joghurt-Milch-Anstalt

Kleine Klausstrasse 14.
Täglich frischen Joghurt aus bester Sahnenmilch. Verträglich auf Wärme empfohlen bei allen Magen- u. Darmstörungen, Blutarmut etc. Per 1/2 Liter 25 Wfa. Abonnement Ermäßigung.

In meinen eigenen Kühlräumen halte stets größeren Vorrat von In. jungen Hefemastkäschen und offeriere selbige zu billigen Tagespreisen.

Sonnabends frisches Gänsefleisch, frisches Gänsefleisch und Leber.

W. Nietsch jun., Hoflieferant,
Geßftr. 17. — Tel. 1152.



Rex - Gläser, Rex-Einkochapparate

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Komplette Apparate:
Mk. 7,50, 10.—, 12.—, 14.—
Gläser: Mk. 0,45, 0,50, 0,60, 0,65, 0,70

Niederlage: **Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.**
vorm. Wih. Heckert.

Harmoniums

die weltberühmte Marke

Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a/Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Gute Ratschläge, nützliche Winke

viele Ratschläge enthält unser neuer Jahreskatalog Sturmvogel. Gebührende Ratschläge, nützliche Winke sind bei Bezug unserer Fahrradverordnungen, Zubehörsätze, Leuchtenlampen, Feuersperren, Markenapparate, Spiritusgläser, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstiger Beding. an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Einmopel
Gebr. Grüntner
Berlin-Patenese 36.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl. Band u. Maschine, Beschriftungen, Mundschreib, Stenographie u. a. Hiesig

Hallische Schreibstube.

Werschnit, Unternehmen, Beschäftigung Stellenfotografieren, alle für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Halle a/Saale, Rosstrasse 16.
Telefonnummer 2794.

Pelerinen — für Herren und Knaben,

wasserdichte Loden, grau und oliv, grösste Auswahl.

Bozener Mäntel — imprägniert,

in 18 verschiedenen Grössen am Lager, elegante Konfektion.

Touristen-Anzüge —

neueste Fassons, mit kurzen und langen Hosen, moderne Stoffe.

Rucksäcke. Lodenhüte. Wadenstrümpfe. Sportheimden. Poröse Unterzeuge. Krawatten.

S. Weiss

Halle a. S., am Markt.

Bergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.



Nordlandfahrt bis **Dronheim** mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Meteor“.

Abfahrt von Hamburg **3. Juli, 18. Juli, 3. August, 18. August.**

Belucht werden die Küsten Eddes, Bergen (Hafen), die Küsten von Stavanger und Svalbard in den Gletschergängen bis Holstein, Hafsund, Wulde, Hoes, Trondhjem, Nord, Svalbard, Cie. Koen. Jedemalige Reisedauer 18 Tage. Fahrpreise von Mk. 250.— an aufwärts.

Nordlandfahrt nach **Island** und **Spitzbergen** mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Victoria Luise“.

Abfahrt von Hamburg **30. Juli.**

Belucht werden die Küsten: Leith (Oslo), Stockholm (Oslo), Inseln, Thorsöhus (Färö), Westfahl (Island). Fahrt längs der isländischen Küste, vorbei an Sinesfö, Hälö, Stantiers, dann in den Fjorden, am folgenden Tage in den Gletschergängen bis Stavanger, Spitzbergen (Kings-Bay, Troll-Bay, Waplen-Bay, Sverdrup-Bay, Hiersund-Bay, Hiesund-Bay), Fahrt durch den Westfjeld, dann bei Hiesund, zurück auf hiesigen Wege, dann in den Fjorden, endlich in den Gletschergängen, durch Hiersund und Hiesund bis Gudvangen (Färö), überlandete via Svalbard und Spitzbergen nach Bergen. Reisezeit 25 Tage. Fahrpreise von Mk. 550.— an aufwärts.

Alle Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergnügungsreisen, Hamburg.
Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32 I.; in Nordhausen: L. Heilbrun & Co.**

Reisetaschen, Damen-Handtäschchen, Markttaschen

empfiehlt sehr preiswert

Albin Hentze

24 Schmeerstrasse 24.

Ziehung 13. u. 14. Juni Ala-Lotterie

8419 Gewinne im Werte von M.

133 000

50 000

10 000

Hauprgewinne

Lose à M. 2.— Porto und Liste 30 Pf. extra, an haben bei dem Königl. Lotteriebureau und in allen guten Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Berlin N 24, Monbijouplatz 2
A. Molling Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4

Hutschachteln

aus Holz und Pappe in allen Grössen

C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90.

Sporen, Trennen, Kandaren, Wagen-Laternen, empfiehlt Ferd. Haassengier, Metallwarenfabrik Barbystr. 4, Berlin, und in allen guten Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Loden-Mäntel

für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert

H. Schnee Nachhll., Gr. Steinstr. 84.

Ofen-Reinigen

Raucheröfen sowie eisene lauber und Küllig.

C. Dittner, Burgstr. 51a.

Breakfast-Tee.

Nr. 1. Das idealste Einsetzungsmittel.
Nr. 2. Wohlriechend. Beide haben angenehmen Geschmack, als Frühstücks Tee genossen, bewirken sehr leichte Verdauung.

Nr. 1. 1 Paket 1,25 Mk.
Nr. 2. 1 1,50 Mk.
3 4,00 Mk. (3. Kur).

Generaldirektor in Berlin: **Edw. Rothberg,** Halle a. S., am Markt.

Wer bei Entzündung,

Nerven-schwäche

und Abgemindert eines Kräftigungsmittel, daher kann man dieses Mittel nur als Mittel zur Bekämpfung der Nerven-schwäche betrachten. Dieses ausgezeichnete Mittel enthält in leichtverdaulicher, durch den besten pharmazeutischen Verfahren hergestellten Form alle wertvollen u. kräftigenden Nährstoffe, Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zur Wiederherstellung seiner Kräfte bedarf, dabei ist es von präzisem Wohlgeschmack, und werden glänzend bequ Coast. Nr. 65 Pf. in sämtl. Apotheken u. Drogerien; Einzelos: 25. Docter. Geßftr. 59/60.

Rucksäcke

für Damen, Herren u. Kinder in guten, haltbaren Qualitäten empfiehl

Albin Hentze

24 Schmeerstrasse 24.